

Volks-Zeitung

mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt

Abend-Ausgabe

Beitrag täglich zweimal: Sonntags zweimal, Wochen-...
W. monatlich
Preis 2.25
Anzeigenpreis für auswärts...

Haupt-Expedition:
SW. Charlottenburger Straße 46/49
Telephon: Amt 1, Nr. 10131-10146
Vertreter: Dr. med. J. J. ...

Redaktion: Bernauer Straße 46/49.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Haupt-Redaktion: Karl Wolffsch, Berlin W.
Verlag: Druck: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Neuer Blocklein.

Das Spiel geht weiter.

Der Reichstagler will den Block wieder bitten — das ist die neue Phase des Finanzreformstadiums. Dem Kaiserlichen Willen ist das Vorkommen der konservativ-liberalen Union in der vorigen Woche offenbar zu plötzlich, verfehlt gekommen; er möchte die Liberalen bis auf weiteres als Zümpf in der Hand behalten, und so wird jetzt zum Wückage gehalten. Einmal mehr konzentrierte der Reichstagler die Führer der Blockparteien, doch nahm er sich jede Partei einzeln vor, die Blockparteien, doch nahm er sich jede Partei einzeln vor, die Blockparteien, doch nahm er sich jede Partei einzeln vor...

Die unantastbare Abfindungssumme.

Kindes, nicht Muttervermögen.

Eine Maschinenfabrikerin in Berlin hatte von dem Vater ihres unehelichen Kindes eine Abfindungssumme in Höhe von 1500 Mark an Stelle der monatlichen Alimente erhalten, die sie entgegen einer Anforderung des Vormundschaftrichters zur mündelhaften Anlage einer Sparcasse zu dem größten Teil für sich verwendet, als sie im vorigen Jahre infolge Krankheit und Stellenlosigkeit in Not geraten war. Zum Verbrauch des Geldes hielt sie sich für berechtigt, weil sie die Ausgaben für ihr Kind 5 Jahre lang aus eigenen Mitteln bestritten hatte. Von der Strafkammer des Landgerichts in Berlin II wurde die Frau in Arrest zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Hiergegen legte sie Revision ein, was aus Leipzig berichtet wird, auf Verwerfung und führte aus: Nach § 1714 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bedarf der zwischen einer unehelichen Mutter und dem Vater ihres Kindes geschlossene Vertrag über die Abfindungssumme der vormundschaftrichterlichen Genehmigung. Die Abfindungssumme geht in das Vermögen des unehelichen Kindes über, ist ihm unantastbar anzugehen und nur mit Genehmigung des Vormundschaftrichters auszugeben. Ohne eine Genehmigung dürfte die Angeklagte das Geld auch nicht mit ihrem früheren Ausgaben für das Kind kompensieren. Sie hat somit absichtlich zum Nachteil ihres unehelichen Kindes und in Mißbrauch ihrer Stellung als Vormund das Vermögen des Kindes geschädigt. Diese Feststellung der Strafkammer reicht zur Verurteilung aus.

Deutsche Pilger beim Papst.

Nach einem Telegramm aus Rom empfangt der Papst gestern eine Abordnung deutsch-katholischer Vereine. Der Papst erklärte, er sei gerührt von dieser Kundgebung des Glaubens und der Ergebenheit, und gab den Wunsch aus, daß die Beistand katholischer Pfarrer in Deutschland zunähme. Gibt es denn eine besondere katholische Nächstenliebe?

Eine Jeanne d'Arc-Feier

veranstalteten die Pariser Royalisten gestern am Anlaß der Seligsprechung der Jungfrau. In der Kirche „Notre Dame“ wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Wie einem von den Royalisten veranstalteten Lentent hat es zu Versämissen und Zusammenstößen mit der Polizei, die fünfzehn Verhaftungen vornahm. Die Pariser Bevölkerung brachte der laizistischen Veranstaltung kein besonderes Interesse entgegen.

Der gescheiterte Poststreik.

Wie aus Paris berichtet wird, wird jetzt sogar von den streikenden Postbeamten angegeben, daß der jetzige Poststreik keinen großen Umfang angenommen habe. Seitens der Regierung wird mitgeteilt, daß die Zahl der streikenden Postbeamten sich um 167 vermindert hat; darunter sind 122 Wohnpostbeamte.

In einer gestern abend in Paris abgehaltenen Versammlung der ausländischen Postbeamten wurden scharfe Mißbräuche gehalten, in denen betont wurde, daß die Arbeiterverbände den streikenden Postbeamten gegenüber zu zeigen, daß die Freiheit der Meinung und das Recht der Spitzballung solidarisch erklärt und sich für die Erhebung des organisierten Proletariats und für den Generalstreik auspricht. Vor der Hand ist wenig Aussicht vorhanden, daß sich die übrigen Arbeiterorganisationen in Paris ebenfalls für den Generalstreik erklären werden.

Das Syndikat der Streckenarbeiter empfahl den Ausführenden, die Arbeit am heutigen Montag nicht wieder aufzunehmen. Diejenigen, die doch arbeiten wollten, würden es sehr teuer bezahlen müssen.

Schlimme Ausbreitungen.

Wie ferne aus Paris berichtet wird, sind dort zahlreiche Seuchenansteckungen festgestellt worden. Der Polizeikommissar von St. Germain wurde gestern verhaftet, da seine Automobils eine große Anzahl von Telegraphenbädern, die Paris mit der Normandie verbinden, im Walde von St. Germain beschlagnahmt haben.

Ein weiteres Pariser Telegramm meldet: An verschiedenen Orten in der Umgebung von Paris und im Süden von Frankreich sind Telegraphenbädere durchschnitten worden. Gestern früh wurde ein Postbeamter in den Augenblick verhaftet, als er eine vollständige Ausbreitung zum Durchschneiden von Telegraphenleitungen. Ferner entdeckte man gestern früh im Einkauf der Hauptpost sechs Briefe, denen ein fester Schweregelocke enthielt. Aus einem der Briefe fiel sogar ein leichter Knäuel an. Ein Briefkasten in einer nahe bei dem Hauptbahnhof gelegenen Straße wurde durch einen Stütz-Junker in Brand gesetzt. In der Nacht hat teilweise verbrannt. Es sind strenge Anweisungen zur Verhütung der Briefkästen und der Gasometer in den Straßen von Paris ertönen worden.

Turben in Nicaragua.

Nach einem Telegramm aus Washington hat das mexicanische Raunenboot „Maricetta“ Befehl erhalten, nach der Inselstadt in Nicaragua zu dampfen, wo Arbeiter große Bananenpflanzungen zerstört haben. Zwar wurde das „Landred“ ertötet, doch hatte es keinen Erfolg.

Abdul Hamids Pension.

„Kur“ 221,520 Mark jährlich.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, nahm die türkische Deputiertenkammer gestern nach lebhafter Debatte das provisorische Budgetgesetz für April/Mai an. Darunter befindet sich auch ein Beitrag von 1000 Pfund monatlich für den früheren Sultan Abdul Hamid. 1000 türkische Pfund sind 18,460 Mark. Die jetzigen Bezüge des abgeleiteten Sultans stellen sich mithin auf 221,520 Mark jährlich. Da die Regierung es wohl eingesehen werden mag, daß Abdul Hamid nicht in der Welt der Gelder gelangen wird, die er im Zustande untergebracht hat, so wird er sich jetzt mit der ihm vom Parlament bewilligten Pension begnügen müssen. Für einen Mann, der, wie wir erst in der letzten Sonntagsnummer ausgeführt haben, gewohnt war, unbeschäftigt über die Millionen der Staatseinkünfte ganz nach Belieben in seinem persönlichen Interesse zu verfügen, ist diese Summe geringfügig zu nennen. Wenn Abdul Hamid es aber wechelt, sich damit einzurichten, wird er nicht Hunger zu leiden brauchen.

Nach einer weiteren Meldung aus Konstantinopel wählte die türkische Deputiertenkammer noch am Sonnabend eine zehnjedrige Kommission, die gemeinsam mit der Militärkommission der Prüfung der im Jüdisch aufgefundenen Papiere beizuhelfen wird. Ungefähr 30 vom Kriegsgericht verhaftete Offiziere sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Zehr ernst

Die Situation in Kleinasien. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Saloniki: Das jugoslawische Comité von Damaskus fordert die sofortige Entsendung von wenigstens zehn magyarischen Bataillonen, um eine Katastrophe zu verhindern.

Paris, 16. Mai. Mehreren Blättern wird aus St. Etienne (Rhodanepartement) gemeldet, daß eine Anzahl von Landwehrlern, die ihre Dienstpflicht beendet hatten, im Elternhause bei der Abfahrt die Internationale anstimmten. Ein Intendant überließ sich den Zug hatten, die Landwehrlere nach der Garnison zurückzuführen und ins Gefängnis bringen.

Santiago (Chile), 16. Mai. Das Gesamtministerium hat jene Entlassung gegeben.

Der erste Verbandstag der Post- und Telegraphen-Unterbeamten

hat am Sonntag seinen Abschluß gefunden. In der Schlussführung kamen die Gehalts- und Dienstverhältnisse zur Verhandlung. Von den Rednern wurde bedauert, daß die Verbesserungsreform noch immer nicht abgeschlossen ist. Besonders wichtig ist auch die Abschaffung der Lagesperr der Postbeamten. Ein neuer Anlaß Berlin, in Wamsee und Nilsdorf, ein verheirateter Postbote, der zwei Kinder zu ernähren hat und für seine aus Eide und Röhre bestehende Wohnung 240 Mark Miete zu bezahlen hat.

Zagede von 1,70 Mark erhält, so sei das Aufgebot eine unzureichende Befolgung. Es sei auch nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen...

Der Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenunterbeamten bedauert lebhaft, daß die seit langem so sehr wichtige Angelegenheit der Befolgung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen...

Der Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenunterbeamten bedauert lebhaft, daß die seit langem so sehr wichtige Angelegenheit der Befolgung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen...

Der Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenunterbeamten bedauert lebhaft, daß die seit langem so sehr wichtige Angelegenheit der Befolgung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen...

Der Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenunterbeamten bedauert lebhaft, daß die seit langem so sehr wichtige Angelegenheit der Befolgung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen...

Der Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenunterbeamten bedauert lebhaft, daß die seit langem so sehr wichtige Angelegenheit der Befolgung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen...

Der Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenunterbeamten bedauert lebhaft, daß die seit langem so sehr wichtige Angelegenheit der Befolgung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen, daß die Landrentiererei bei der Befolgung der ganz ungenügend hohen Erzeugung der Lebensmittelpreise überhaupt nicht zu billigen...

Der Kaiser in Karlsruhe. Das deutsche Kaiserpaar traf, von Wien kommend, gestern vormittag 1/2 Uhr in Karlsruhe ein, wo es auf dem Bahnhofs von dem badiischen Großherzogpaar empfangen wurde. Mittags 1 Uhr fand im großen Saal der Familien- und Dienerschaften statt. Am Abend besahen die Kaiserpaar und die Mitglieder der großherzoglichen Familie die Ausstellung im Hoftheater, wo die Oper von Hermann Götz: „Der Wälderpfaffen Bäumung“ gegeben wurde. Heute vormittag besuchte das Kaiserpaar das Museum, wo der Kaiser am Sonntag das Großherzog Friedrich einen Kranz überlegte. Um 10 Uhr erfolgte die Abreise des Kaiserpaars nach Wiesbaden.

Ein Kaiser Friedrich-Denkmal. Es ist gestern in Metz in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen enthüllt worden. Das in Bronze ausgeführte Denkmal stellt den Kaiser in der Uniform der Kaiserlicher Kavallerie auf schreitendem Pferde dar.

Die Zeitung von Neutral-Moresnet.

Die 1905 eingestellten Verhandlungen zwischen Preußen und Belgien wegen der Zeitung des Gebietes von Neutral-Moresnet bei Nachen unter die beiden Schutzstaaten scheinen endlich dem Abschlusse nahe zu sein. Ein Privat-Telegramm aus Nachen meldet: Die Zeitung von Neutral-Moresnet wird nach der „Nachener Post“ in der Weise geplant, daß das Galmelbergwerk in Moresnet nicht den zugehörigen Gebieten und dem Interdikt an Belgien fällt, während das Dorf Neutral-Moresnet Preußen werden soll.

Der Zeitungsvertrag liegt augenblicklich der belgischen Regierung zur Prüfung vor. Das nur 550 Hektar umfassende, seit 1816 neutrale Gebiete von Moresnet, das 2800 Einwohner hat, ist bis 1841 von Preußen und Belgien gemeinsam verwaltet worden und besitzt seitdem als eigene Verwaltungsbefugnisse einen Bürgermeister und einen Rat von zehn Mitgliedern. Preußen und Belgien üben aber in Moresnet immer noch Gerichtsbarkeit aus. Die Einwohner können sich nach freier Wahl an die belgischen oder preussischen Gerichte wenden, unterstehen dann aber dem Militär-gesetz des betreffenden Schutzstaates.

Endlin, 16. Mai.

Endlin, 16. Mai. Heute früh um 10 Uhr wurde der Polizeimeister Kapitän Ulrich im Zentrum der Stadt durch einen Bombenanschlag tödlich verletzt. Zwei im Verleihen beteiligte wurden sofort verhaftet. Zwei Angreifer wurden verhaftet.